



Liebe Freunde des NABU Langenhagen

Nach einem kurzen Winter kam der Frühling mit großen Schritten. Jetzt ist es besonders schön, durch die Natur zu streifen und zu beobachten, wie alles zu neuem Leben erwacht. Dabei sollten wir nicht vergessen, dass viele Tiere unsere Unterstützung brauchen, da ihre Lebensräume eingeschränkt wurden. Wie Sie z.B. konkret Schwalben helfen können, passende Nistmöglichkeiten zu finden, erklärt Ihnen unser 2. Vorsitzender Gunter Halle in seinem Beitrag. Und auch Georg Obermayr befasst sich in dieser Ausgabe des Wietzeblicks mit dem Gebäudebrüterschutz. Katja Woidtke weist auf den spannenden Vortrag des NABU-Wolfsbotschafters Peter Griemberg Ende April und die »Stunde der Gartenvögel« Anfang Mai hin, und Reinhard Lehne stellt Ihnen die Kleine Moosjungfer und die Nordische Moosjungfer vor. Die Kinder- und Jugendgruppen haben für das nächste halbe Jahr ein spannendes Programm zusammengestellt, in das Sie schon in diesem Wietzeblick hineinschnuppern können. Nicht verpassen sollten Sie den »NABU-Treff im NIL« Ende Mai. Dann warten wieder eine Dia-Show und interessante Gespräche rund um den Naturschutz auf Sie.

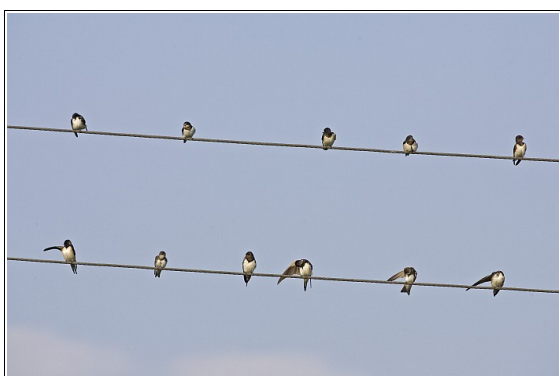
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst Ihr

NABU Langenhagen

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer – aber ohne Schwalben macht der Sommer keinen Spaß

von Gunter Halle



*Rauchschwalben kündigen den Frühling an
Foto: NABU / Klemens Karkow*

Jedes Jahr Ende März – Anfang April halten Naturfreunde Ausschau nach den ersten Schwalben. Zuerst kommen meist die Rauchschwalben, einige Tage später kreisen auch die ersten Mehlschwalben laut zwitschernd um die Häuser. Aber leider finden die eifrigen Insektenjäger von Jahr zu Jahr weniger Nistmöglichkeiten. Im Gegensatz zu den Rauchschwalben, die in Gebäuden und Ställen nisten, bauen Mehlschwalben ihre Nester außen an Gebäude. Voraussetzung dafür sind ein überstehendes Dach in ca. 3 bis 6 m Höhe, ein möglichst rauher Außenputz und offene Bodenstellen mit lehmhaltigem Material. Wenn dann noch die Hauseigentümer den Nestbau zulassen und die Schwalben nicht behindern, steht einer erfolgreichen Ansiedlung kaum noch etwas im Wege.

Jedes Jahr Ende März – Anfang April halten Naturfreunde Ausschau nach den ersten Schwalben. Zuerst kommen meist die Rauchschwalben, einige Tage später kreisen auch die ersten Mehlschwalben laut zwitschernd um die Häuser. Aber leider finden die eifrigen Insektenjäger von Jahr zu Jahr weniger Nistmöglichkeiten. Im Gegensatz zu den Rauchschwalben, die in Gebäuden und Ställen nisten, bauen Mehlschwalben ihre Nester außen an Gebäude. Voraussetzung dafür sind ein überstehendes Dach in ca. 3 bis 6 m Höhe, ein möglichst rauher Außenputz und offene Bodenstellen mit lehmhaltigem Material. Wenn dann noch die Hauseigentümer den Nestbau zulassen und die Schwalben nicht behindern, steht einer erfolgreichen Ansiedlung kaum noch etwas im Wege.

Leider werden die Bedingungen von Jahr zu Jahr schwieriger. Viele Hausbesitzer fürchten eine Verschmutzung der Hauswand mit Kot, oft gehen Nistmöglichkeiten durch energetische Sanierung der Außenfassaden verloren oder es findet sich nicht das geeignete Baumaterial.

Wer trotzdem den Mehlschwalben Nistmöglichkeiten bieten will, kann auf Kunstnester zurückgreifen, die eventuell zusammen mit einem Kotbrett den Frühlingsboten ein sicheres Zuhause bieten. Im Rahmen des Projektes »Schwalben willkommen« hat der NABU Langenhagen bereits im letzten Jahr mehrere Kunstnester bei interessierten Naturfreunden aufgehängt, und auch für dieses Jahr stehen noch einige Nester zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte möglichst bald bei unserem 2. Vorsitzenden Gunter Halle unter 0170 545 9 414 oder per E-Mail unter gunter.halle@nabu-langenhagen.de

Es besteht auch die Möglichkeit, sich unter www.nabu-niedersachsen.de über das Schwalbenprojekt zu informieren.

Was ist bei der Sanierung oder dem Abriss von Gebäuden für den Artenschutz zu berücksichtigen?

von Georg Obermayr



*An der Hausecke direkt unter dem Dachüberstand suchen Mauersegler bevorzugt ihre Nistplätze
Foto: Regine Tantau*

Die energetische Sanierung von Gebäuden ist in aller Munde, politisch gewollt und für die Umwelt sinnvoll. Aktuell ist in Langenhagen ein „Integriertes energetisches Quartierskonzept Wiesenau“ erstellt worden. Der NABU Langenhagen hat bereits im Dezember 2012 auf den Schutz von Gebäudebrütern hingewiesen und die Umsetzung des Artenschutzes beim Abriss oder der Sanierung von Gebäuden nach dem Artenschutz-Recht (§44 BNatSchG) verlangt.

Gemäß § 44 Abs.1 Nr.1, 2 und 3 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist es verboten:

- Wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören
- Wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören
- Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören
- Wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören

In der praktischen Umsetzung bedeutet das, dass dauerhafte Lebensstätten wie Fledermaus-Winterquartiere oder Schwalbennester und Mauersegler-Niststätten das ganze Jahr über zu schützen sind; einmalige Niststätten wie Singvogel- oder Hornissennester können nach der Fortpflanzungsperiode, die von Februar bis Oktober dauert, entfernt werden. Selbst wenn keine baurechtliche Genehmigung für den Abriss oder die Sanierung eines Gebäudes benötigt wird, ist das Artenschutzrecht (§ 44 BNatSchG) zu beachten!

Wie sollte vorgegangen werden?



Bei NABU-Mitglied Christa Donath wurde vorbildlich darauf geachtet, Nistmöglichkeiten (hier für Spatzen) anzubieten. Foto: Katja Woidtke

Wenn das Vorkommen der oben genannten Tierartengruppen nicht ausgeschlossen werden kann, wie z.B. bei älteren, ungenutzten Gebäuden, landwirtschaftlich genutzten Gebäuden, fugenreichen Fassaden und Mauerwerken, Brücken und Ufermauerwerken, sollte frühzeitig in der Planungsphase ein ornithologischer Gutachter oder ein Sachverständiger z.B. eines Naturschutzvereins hinzugezogen werden, welcher das Gebäude auf vorhandene Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten besonderer oder streng geschützter Tierarten untersucht. Es ist zu beachten, dass ein Verstoß gegen die o.g. Ver-

botsvorschriften (§ 44 Abs.1 BNatSchG) nach § 69 BNatSchG eine Ordnungswidrigkeit darstellt, die mit Bußgeld geahndet werden kann. Sofern streng geschützte Tierarten wie z.B. Fledermäuse betroffen sind, liegt im Falle vorsätzlicher Handlung gemäß § 71 Abs.1 BNatSchG sogar eine Straftat vor. Wenn ein solches Gutachten vom Architekten oder Hausbesitzer nicht eingeholt wurde, bzw. nicht dargelegt werden kann, dass man sich um den Artenschutz gekümmert hat, kann dies zum Stopp der Baumaßnahme führen und es liegt eine Ordnungswidrigkeit vor, die mit einer hohen Strafe geahndet werden kann (bis zu 50.000 €). Auch der ausführende Handwerker beteiligt sich an einer Ordnungswidrigkeit! Die Untere Naturschutzbehörde, die dann oft von Anwohnern oder Naturschutzverbänden zu Hilfe geholt wird, kann die weiteren Arbeiten rund um die Nester unterbinden.

Holen Sie sich Rat!

Wir vom NABU Langenhagen erhalten erfreulicherweise sachverständige Unterstützung vom BUND-Region Hannover durch Regine Tantau. Sie hat mit dem Ersatz von Gebäudebrüter-Quartieren schon viel Erfahrung gesammelt. Sie bietet auch eine kostenlose Untersuchung an, inwiefern welche Gebäude nun exakt von Mauerseglern oder Haussperlingen besiedelt sind, bzw. an welchen Gebäuden Potential für Fledermäuse besteht. Anschließend wird in Zusammenarbeit mit Hausbesitzern, Hausverwaltern, Architekten und Kommunen eine geeignete Möglichkeiten zum Ersatz dieser Lebensstätten vorgeschlagen. Auch für die energetische Sanierung in Wiesenau hat Regine Tantau dem Stadtbaurat Carsten Hettwer und der BauBeCon, die das „Integrierte energetische Quartierskonzept Wiesenau“ erstellt hat, ihre Unterstützung angeboten. Dafür geht unser besonderer Dank an Regine Tantau!

Als Ansprechpartner für den NABU Langenhagen stehe ich gerne zur Verfügung:

Georg Obermayr Tel. 0511-73 78 33, E-Mail georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Wölfe vor unserer Haustür?! – Spannender Multivisionsvortrag mit dem NABU-Wolfsbotschafter Peter Griemberg

von Katja Woidtke



Willkommen Wolf!

Foto: Karin Abrolat

Wenn in Deutschland in den Mai getanzt wird, lädt der NABU Langenhagen zu einem „Tanz“ mit dem Wolf ein. Denn am 30. April 2014 um 19:00 Uhr wird der NABU-Wolfsbotschafter Peter Griemberg in einem Multivisionsvortrag im Ratssaal Langenhagen aus dem Leben der Wölfe vor unserer Haustür berichten.

Seit ca. 15 Jahren ist der Wolf (*Canis lupus*) wieder zurück in Deutschland. Doch anders als im Märchen beschrieben, handelt es sich bei dem Vorfahren unserer Haushunde nicht um den „bösen Wolf“. Wölfe sind scheue Wildtiere, die dem Menschen lieber aus dem Weg gehen.

Sie leben in einem Rudel, das aus einem Elternpaar und deren Nachwuchs besteht und mit unseren Familien zu vergleichen ist. Die Jungwölfe verlassen das Rudel, wenn sie erwachsen sind, machen sich auf die Suche nach einem eigenen Territorium und bilden mit einem Partner ein neues Rudel. Dabei müssen die Wölfe teilweise lange Strecken zurücklegen und werden leider auch immer wieder Opfer von Wildunfällen.

Die ersten Wölfe wurden Ende der 1990er Jahre in Sachsen und Brandenburg gesichtet. Inzwischen sind auch in der Lüneburger Heide in Niedersachsen Wölfe in aufgestellte Fotofallen getappt und belegen, dass der Wolf langsam aber sicher wieder vor unserer Haustür heimisch wird. Die Reaktionen in der Bevölkerung darauf sind überwiegend positiv. Auch der NABU heißt den Wolf herzlich willkommen und meint, dass Rotkäppchen mit seinem Märchen lügt. Ängste gegenüber dem seltenen Säugetier sind meist auf Unkenntnis über dessen Lebensweise begründet. Durch die Rückkehr des Wolfes verbessert sich sogar die natürliche ökologische Vielfalt. In der Regel meidet der Wolf den Menschen, so dass eine Koexistenz von Mensch und Tier problemfrei möglich ist. Sollte Ihnen doch einmal in freier Wildbahn ein Wolf über den Weg laufen, hat Peter Griemberg in seinem Vortrag die richtigen Verhaltenstipps für Sie. Der Wolf ist dauerhaft nach Niedersachsen zurückgekehrt. Freuen wir uns darüber und lernen das Leben der faszinierenden Tiere kennen! Der NABU-Wolfsbotschafter Griemberg wird Sie in seinem Vortrag mit seinem Fachwissen zu Isegrim in seinen Bann ziehen und viele Vorurteile zu diesem beeindruckenden Raubtier ausräumen.

Wir freuen uns auf Peter und den Wolf!

Die Veranstaltung ist kostenlos, über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen. Beginn 19:00 Uhr, Einlass ab 18:30 Uhr

Treffpunkt: Ratssaal im Rathaus, Marktplatz 1, 30853 Langenhagen

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33

E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Alle Vögel sind schon da – Zählen Sie mit bei der Stunde der Gartenvögel!

von Katja Woidtke



„Der Frühling ist da!“ zwitschert die Singdrossel
Foto: Katja Woidtke

Auch zur diesjährigen »Stunde der Gartenvögel« wird die Naturschutzjugend (NAJU) interessierten Langenhagenern am **03.05.2014 von 9:00 bis 13:00 Uhr** an einem Infostand im CCL erklären, wieso die Aktion des NABU für die Vogelwelt so wichtig ist und wie richtig gezählt wird. Mit dabei haben die Jugendlichen selbst gebaute Meisenkästen, die sie gegen eine Spende ab 10,- € pro Kasten abgeben werden.

Die Mitglieder der NAJU freuen sich auf viele Besucher ihres Standes und geben Ihnen gerne Auskunft zur »Stunde der Gartenvögel«.

Schon den Jugendlichen ist bewusst, wie wichtig es für den Schutz der Vogelwelt ist, regelmäßig auf Zahlen zum Bestand der einzelnen Arten zurückgreifen zu können. So fällt auf, ob bestimmte Vogelarten gefährdet sind. Helfen Sie mit und zählen Sie während der »Stunde der Gartenvögel«, die in diesem Jahr vom **09. bis 11. Mai** stattfindet, die Anzahl der Vögel, die innerhalb einer Stunde in Ihrem Garten oder in einem Park zu sehen ist. Um Mehrfachzählungen von ein und demselben Vogel zu vermeiden, wird immer die höchste, gleichzeitig gesichtete Anzahl im Meldebogen eingetragen. Bögen zur Vogelzählung erhalten Sie am Infostand der Naturschutzjugend im CCL oder im Internet unter <http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/stundedergartenvoegel/index.html>. Dort können Sie Ihre Ergebnisse auch online melden.

Wollen Sie mehr für den Schutz unserer Vogelwelt tun?

Mit dem Anbringen von Nistkästen in Ihrem Garten bieten Sie heimischen Vogelarten Alternativen zu Nistmöglichkeiten, die z.B. im Rahmen von Gebäudesanierungen verloren gegangen sind. Naturnah gestaltete Gärten sind ein reich gedeckter Tisch für Amsel, Meise, Spatz und Co. und Lebensräume für Insekten, Igel oder Amphibien.

Libellen an Langenhagener Gewässern Folge 8

Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*) und Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*)
von Reinhard Lehne

Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*)

Die Kleine Moosjungfer wurde zur Libelle des Jahres 2014 gewählt. Auf Langenhagener Gebiet habe ich sie noch nicht gefunden, könnte mir aber ein Vorkommen im Bissendorfer Moor vorstellen. Die Kleine Moosjungfer ist eine von insgesamt fünf in Mitteleuropa vorkommenden Moosjungferarten. Alle fünf Moosjungfern haben ein paar Dinge gemeinsam. Ihre Grundfarbe ist schwarz und sie haben eine weiße Stirn / Nase, weshalb sie unter den Libellenfreunden im deutschsprachigen Raum „Weißnasen“ genannt werden. Die Kleine Moosjungfer ist mit einer Körperlänge von 31 bis 36 mm und einer Flügelspannweite von knapp 60 mm unsere kleinste Moosjungfer-Art. Auf dem schwarzen Hinterleib der Kleinen Moosjungfer befinden sich auf der



Männliche Kleine Moosjungfer – frisch geschlüpft
Foto: Reinhard Lehne

Oberseite einfarbige rote bzw. gelbe Flecken, die auf dem sechsten und siebten Segment kaum länger als die halbe Segmentlänge sind. Die Weibchen und junge Männchen haben auf den Abdominalsegmenten gelbe Flecken, welche sich im Alter bei den Männchen leuchtend rot färben, bei älteren Weibchen stark abdunkeln. Die Flügelmale und die Hinterleibsanhänge beider Geschlechter sind schwarz.



Männliche Kleine Moosjungfer

Foto: Reinhard Lehne

Die Kleine Moosjungfer und die Nordische Moosjungfer ähneln sich sehr stark, unterscheiden sich allerdings in der Körpergröße sowie durch die Größe der Flecken auf dem Abdomen. Die Kleine Moosjungfer besiedelt meist Gewässer in Hochmooren, die reich an (geflutetem) Torfmoos sind. Flugzeit ist von Mai bis September. Kleine Moosjungfern können häufiger dabei beobachtet werden, wie sie versuchen, Paarungsräder aus zwei Männchen oder gar Dreierketten mit einem Weibchen und zwei Männchen zu bilden. Selbst Fehlgriffe mit Weibchen anderer Arten sind keine Seltenheit. Das liegt vor allem daran, dass um die Mittagszeit die

Männchen sehr paarungsstimuliert, die Weibchen aber rar sind. Die Paarung findet im Sitzen statt, die Eiablage erfolgt ohne Begleitung der Männchen im Flug. Die Kleine Moosjungfer gilt laut Roter Liste als stark gefährdet.

Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*)

Die Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia rubicunda*) und die Kleine Moosjungfer ähneln sich sehr. *Leucorrhinia rubicunda* ist mit ca. 35 bis 40 mm etwas größer und hat einen etwas kräftigeren Hinterleib. Die Flecken auf dem Abdomen sind etwas größer und deutlicher sichtbar und bedecken die Segmente zu ca. zwei Dritteln. Das Männchen besitzt zudem meist ein rotes Flügelmal. Die Vorderkante der Flügel ist durchgehend auffallend hell, was jedoch nur in der frontalen Ansicht erkennbar ist. Die typischen Lebensräume der Nordischen Moosjungfer sind Moorgewässer bzw. Gewässer in Hochmooren, die reich an Torfmoosen sind. Die Flugzeit ist von April bis Mai, endet selten erst im Juni. Die Nordische Moosjungfer ist die erste Moosjungfer in der Saison und fliegt häufig gemeinsam mit der Kleinen Moosjungfer im selben Habitat. Die Paarung startet am Wasser und endet in der Vegetation. Das Weibchen legt seine Eier mit wippenden Bewegungen an schwimmenden Torfmoosen ab. Dies geschieht unter der Bewachung des Männchens. Auch die Nordische Moosjungfer gilt laut Roter Liste als stark gefährdet.



Männliche Nordische Moosjungfer

Foto: Reinhard Lehne

Rudi-Rotbein und NAJU stellen ihr neues Programm vor

von Katja Woidtke

Schon während der diesjährigen Mitgliederversammlung stellte unser 1. Vorsitzender Ricky Stankewitz in seiner Rede heraus, wie wichtig dem NABU Langenhagen die Kinder- und Jugendarbeit ist und bemerkte: „Die Kinder und Jugendlichen aus den Jugendgruppen von heute sind die Aktiven von morgen.“ Bei den Treffen der Gruppen in der Natur und im Wasserturm dreht sich alles um Tiere, Pflanzen und den Naturschutz, und die Kinder und Jugendlichen lernen spielerisch und mit viel Spaß unsere heimische Fauna und Flora kennen. An der Natur interessierte Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren sind in der Rudi-Rotbein-Gruppe bei Silke Brodersen und Christine Pracht gut aufgehoben, die Naturschutzjugend (NAJU) freut sich auf neue Mitstreiter zwischen zwölf und 16 Jahren, die Lust haben, sich aktiv im Naturschutz in Langenhagen einzubringen. Ein abwechslungsreiches und spannendes Programm begeistert im nächsten halben Jahr sicher unsere jüngsten Naturschützer und lockt sie hinaus in die Natur. Wir verraten, was die Kinder der Rudi-Rotbein-Gruppe und die Jugendlichen der NAJU erwartet:

Rudi-Rotbein-Gruppe ist dem Frühling auf der Spur



Die Rudi-Rotbein-Gruppe ist auf der Suche nach den Frühlingsboten – der Igel gehört auch dazu.
Foto: NABU Thomas Munk

Im April suchen die Kinder der Rudi-Rotbein-Gruppe erste **Frühlingsboten** auf der Naturinsel und im Wietzpark. Silke Brodersen und Christine Pracht haben dazu einen spannenden Nachmittag in der Natur vorbereitet. Einer der diesjährigen Frühlingsboten gehört allerdings zu den dämmerungsaktiven Tieren. Daher wird sich die Rudi-Rotbein-Gruppe im Mai während der **Nachtentdeckertour** zu den Fledermäusen im Eichenpark auf die Suche nach ihm machen und mit Taschenlampen durch den Park streifen. Bei diesem Termin sind Eltern ausdrücklich erwünscht, da die Nachtwanderung zu den „Kobolden der Nacht“ bis 23:00 Uhr dauern kann. Mit et-

was Glück können an diesem Abend auch Wasserfledermäuse bei der Jagd an den Heesternteichen beobachtet werden. Mit Keschern und Becherlupen geht es im Juni zur **Naturweide** in Krähenwinkel. Dort werden die Kinder der Rudi-Rotbein-Gruppe schauen, welche Tiere und Pflanzen inzwischen am Kleingewässer leben. Richtig spannend wird es im Juli, wenn der NABU Langenhagen mit den Kindern und Jugendlichen ein abenteuerliches Wochenende auf **NABU Gut Sunder** verbringt. Aufregende Beobachtungen in der Natur, tolle Spiele, ein gemütliches Lagerfeuer, eine kuschelige Nacht im Stroh und noch viel mehr können die Kinder erleben, wenn sie beim Naturerlebniswochenende dabei sind. Weitere Informationen finden Sie in der letzten Ausgabe des Wietzeblicks oder auf unserer Homepage unter www.nabu-langenhagen.de.

Mit einem alle Sinne anregenden Nachmittag auf der **Naturinsel** endet im September das Sommerprogramm der Rudi-Rotbein-Gruppe. Dann wird am Kräuterbeet geschnuppert und aus Thymian, Pimpinelle und Co. ein leckerer Kräuterquark gezaubert. Zu den Terminen der Rudi-Rotbein-Gruppe sind Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren herzlich eingeladen. Gerne können interessierte Kinder, die noch kein Mitglied im NABU Langenhagen sind, zur Probe kommen.

Weitere Informationen zur Rudi-Rotbein-Gruppe erhalten Sie bei Silke Brodersen:

Telefon: 0511 – 73 50 33 oder per E-Mail unter: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

NAJU auf Tour

Auch auf die Naturschutzjugend wartet ein tolles Programm im nächsten halben Jahr und die zwölf- bis 16-jährigen Jugendlichen können sich auf spannende Ausflüge in die Natur freuen. Bereits im letzten Jahr hatte die NAJU einen Informationsstand zur »Stunde der Gartenvögel« organisiert. Da dort von vielen Besuchern des Standes nach Nistkästen gefragt worden war, trifft sich die NAJU im April auf der Naturinsel zum Bau von Meisenkästen, die im Mai am Infostand zur »Stunde der Gartenvögel« im CCL gegen eine Spende von mindestens 10,-€ abgegeben werden.



*Die NAJU baut Meisenkästen, damit auch bei Ihnen der Kohlmeisen-Nachwuchs einen Platz hat.
Foto: Katja Woidtke*

Im Juni unterstützen die Jugendlichen den NABU Langenhagen bei der Kleingewässerpflanze und machen an den **Tümpeln am Flughafen** eine Bestandsaufnahme, untersuchen dort die Uferstruktur, die Artenvielfalt und die Wasserqualität. So können die Mitglieder der NAJU die Entwicklung an den Kleingewässern in den nächsten Jahren verfolgen. Im Juli geht es dann gemeinsam mit der Rudi-Rotbein-Gruppe zum Naturerlebniswochenende nach **NABU Gut Sunder**. Während die „Kleinen“ in der Strohscheune übernachten, dürfen die Jugendlichen ihre Zelte aufbauen und dort eine (wohl eher kurze) Nacht verbringen.

Auch im September ist die NAJU wieder auf Tour. Dann schwingen sich die Jugendlichen auf ihre Drahtesel und machen sich auf den Weg ins **Bissendorfer Moor**, um dort schaurige Geschichten von einem versunkenen Schloss zu hören und den faszinierenden Lebensraum Moor kennenzulernen.

Betreuerin Christine Pracht freut sich auf die Termine mit der NAJU und ist für Fragen unter Telefon: 0511 – 74 16 97 oder per Mail unter kontakt@naju-langenhagen.de zu erreichen.

Um die Veranstaltungen für die Rudi-Rotbein-Gruppe und die NAJU besser planen zu können, bitten die Betreuerinnen jeweils um eine vorherige Anmeldung. Während der Veranstaltungen werden Fotos für unsere Homepage und die Pressearbeit gemacht.

Termine:

Wie immer finden Sie in diesem Teil die Zusammenstellung der Termine bis zur nächsten Ausgabe des Wietzeblicks. Höhepunkte in unserem Programm werden der Multi-Media-Vortrag »Wölfe vor unserer Haustür?!« und unsere Klassiker, das Laubfroschkonzert, sowie der Besuch bei den Fledermäusen im Eichenpark sein. Die Kinder der Rudi-Rotbein-Gruppe sind den diesjährigen Frühlingsboten auf der Spur und die Naturschutzjugend trifft sich auf der Naturinsel zum Nistkastenbau. Am Infostand zur »Stunde der Gartenvögel« werden die Jugendlichen die Nisthilfen gegen eine Spende abgeben. Wollen Sie einen Überblick über die Arbeit des NABU Langenhagen bekommen und sich über interessante Naturbeobachtungen austauschen? Dann schauen Sie doch bei unserem nächsten Treffen im Wasserturm vorbei. Die Räumlichkeiten werden dem NABU Langenhagen von der Naturkundlichen Vereinigung Langenhagen (NVL) für seine Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Unter Federführung der NVL und anderen Langenhagener Naturschutzvereinen wird aus dem Wasserturm langfristig das Natur-Informationszentrum-Langenhagen (NIL) werden. Beim NABU-Treff im NIL ist immer Zeit für einen gemütlichen Klönschnack unter Naturliebhabern und wir werden die eine oder andere Überraschung für Sie parat haben. Wir freuen uns auf Sie!

Samstag, 05.04.2014 von 15:00 bis 17:00 Uhr: Erlebter Frühling Teil 1 (Rudi-Rotbein-Gruppe)

Der Frühling ruft und wir wollen uns gemeinsam auf die Suche nach den diesjährigen Frühlingsboten der NAJU machen. Im Wietzpark und auf der Naturinsel werden wir bestimmt tolle Entdeckungen machen. Denkt bitte an Gummistiefel und meldet euch bis zum 04.04.2014 bei uns an.

Treffpunkt: Parkplatz Wietzpark, Langenhagener Seite

Ansprechpartnerin: Silke Brodersen Tel.: 0511 – 73 50 33, E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Sonntag, 13.04.2014 von 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr: Vom Wietzpark zum SPARC-Gebiet

In Langenhagens jüngstem Park, dem Wietzpark, startet der ungefähr 5 km lange Rundgang durch die Wietzeau zum SPARC-Gebiet. Im SPARC-Gebiet können wir die Erfolge der Renaturierung mit eigenen Augen sehen und sicherlich auch die regelmäßig hier anzutreffenden gefiederten Gäste beobachten. Vielleicht werden auch schon die ersten Lerchen den Frühling verkünden. Festes Schuhwerk ist unbedingt erforderlich. Der NABU Langenhagen kann einige Ferngläser zur Verfügung stellen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis zum 11. April 2014 ist erforderlich.

Kosten: Kinder unter 14 Jahren und NABU Mitglieder kostenlos, sonst 2,- Euro pro Person

Treffpunkt: Parkplatz Wietzpark, Langenhagener Seite

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Tel. 0511 - 27 08 20 19, E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Samstag, 26.04.2014, 14:00 bis 17:00 Uhr: Nistkästenbau (NAJU)

Pünktlich zur Brutsaison bauen wir auf der Naturinsel Nistkästen für Meisen und Co., die zur »Stunde der Gartenvögel« gegen eine Spende abgegeben werden. Bitte an passende Kleidung denken. Für eine bessere Planung der Aktion meldet euch bitte bis zum 20.04.2014 bei uns an.

Treffpunkt: Parkplatz Wietzpark, Langenhagener Seite

Ansprechpartnerin: Christine Pracht Tel.: 0511 – 74 16 97, E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Mittwoch, 30.04.2014 um 19:00 Uhr: Multimedia-Vortrag »Wölfe vor unserer Haustür«

150 Jahre war der Wolf in Deutschland ausgerottet, mittlerweile ist er auch nach Niedersachsen zurückgekehrt. Um die Menschen für dieses scheue und sehr soziale Tier zu begeistern und um über die Lebensweise, das Verhalten und den Schutz des Wolfes zu informieren, haben wir den NABU-Wolfsbotschafter Peter Griemberg zum »Tag des Wolfes« nach Langenhagen eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenlos, über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen.

Treffpunkt: Ratssaal im Rathaus, Marktplatz 1, 30853 Langenhagen, Einlass ab 18:30 Uhr

Ansprechpartner: Georg Obermayr Tel. 0511 - 73 78 33, E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag, 03.05.2014, 9:00 bis 13:00 Uhr: Infostand zur »Stunde der Gartenvögel« (NAJU)

Auch in diesem Jahr werden Amsel, Meise, Spatz und Co. in den Gärten und Parks gezählt, damit der NABU eine Übersicht über den Bestand der heimischen Gartenvögel erhält. Wir informieren die Langenhagener über diese Aktion und erklären, wie die Vögel gezählt werden. Meldet euch bitte bis zum 26.04.2014 bei uns an.

Treffpunkt: CCL

Ansprechpartnerin: Christine Pracht Tel.: 0511 – 74 16 97, E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Samstag, 03.05.2014 um 21:00 Uhr: **Laubfroschkonzert**

Das Laubfroschkonzert in Kananohe ist die Traditionsveranstaltung des NABU Langenhagen, da ein Schwerpunkt unserer Naturschutzarbeit die Pflege von Kleingewässern ist. In Langenhagen ist die größte verbliebene Population dieser stark gefährdeten und beeindruckend laut rufenden Amphibienart beheimatet. Bei dieser Abendwanderung können Sie den Erfolg der Pflegemaßnahmen direkt und »live« erleben! Je nach Wetter und Beobachtungen kann der Spaziergang bis ca. 23:30 Uhr dauern, weshalb Kinder nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen dürfen. Denken Sie bitte an Mückenschutz!

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis zum 30. April 2014 ist erforderlich.

Kosten: Kinder unter 14 Jahren und NABU Mitglieder kostenlos, sonst 2,- Euro pro Person

Treffpunkt: Parkplatz Hasenheide an der Kananoher Straße

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz Tel. 0511 - 27 08 20 19, E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Freitag, 23.05.2014 um 20:00 Uhr: **NABU-Treff im NIL**

Beim NABU-Treff werden kurze Naturfotoshows gezeigt und aktuelle Naturschutzthemen aus Langenhagen besprochen. Auch interessierte Langenhagener, die noch nicht Mitglied im NABU sind, heißen wir beim NABU-Treff im NIL herzlich willkommen.

Treffpunkt: NIL (Wasserturm) im Eichenpark, Stadtparkallee

Ansprechpartner: Georg Obermayr Tel. 0511 – 73 78 33, E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag, 24.05.2014 um 20:30 Uhr: **Kobolde der Nacht: Fledermäuse im Eichenpark**

Seit Jahren gibt es eine Wochenstube von Zwergfledermäusen im Eichenpark. Den Ausflug der ca. 70 Fledermäuse, sowie weitere Arten, die im Eichenpark vorkommen, werden wir gemeinsam beobachten können. Dieser spannende Abendspaziergang kann, je nach Wetter und Beobachtungen, bis ca. 23:00 Uhr dauern, weshalb Kinder nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen dürfen. Denken Sie bitte an Mückenschutz!

Kosten: Kinder unter 14 Jahren und NABU Mitglieder kostenlos, sonst 2,- Euro pro Person

Treffpunkt: Walsroder Straße / Ecke Stadtparkallee

Ansprechpartnerin: Silke Brodersen Tel.: 0511 - 73 50 33, E-Mail: kontakt@nabu-langenhagen.de

Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Interesse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometerangabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Naturschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Evtl. kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

Wenn Sie den Wietzeblick zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich problemlos [hier](#) online abmelden.